



Feindbild „Lügenpresse“

III



EUROPEAN CENTRE FOR
PRESS & MEDIA
FREEDOM

Schulterschluss
der Gewaltbereiten

September 2018

Inhalt

I.	Hass auf die „Lügenpresse“: Angriffszahlen steigen wieder	3
II.	Täterbild: Rechtsextreme und „Besorgte“ Schulter an Schulter	4
III.	Geografische Verteilung – Nur ein sächsisches Problem?	6
IV.	Polizeiliche Absicherung: In Chemnitz überfordert, dennoch positiver Trend	8
V.	Journalistenverbände fordern Polizeifortbildungen	9
VI.	Unterschiedliche Zahlen, ähnliche Tendenzen in BKA- und ECPMF-Statistik	10
VII.	Einordnung und Fazit	11
VIII.	Fallübersicht	14
IX.	Methodologie	24

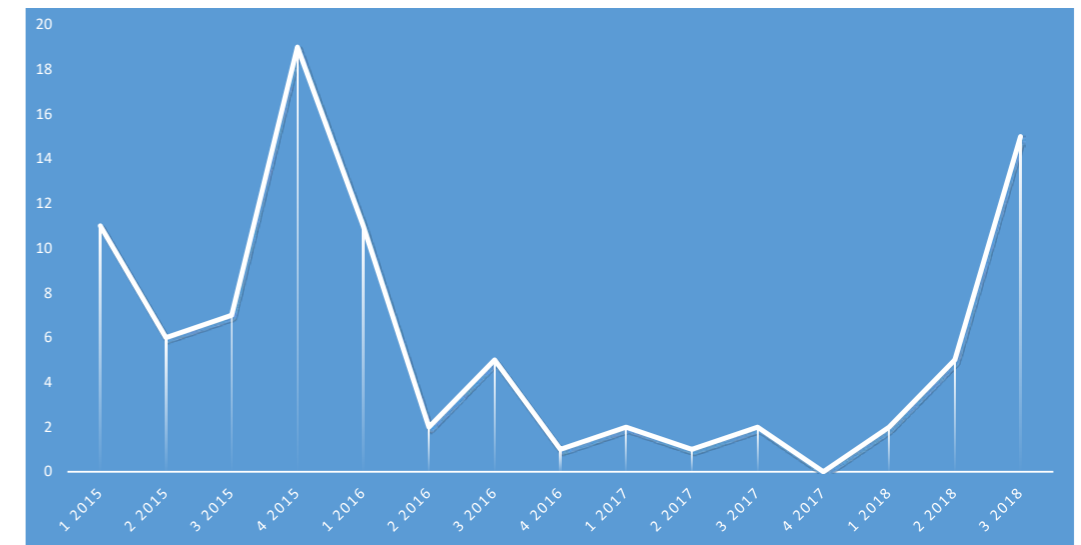
Feindbild „Lügenpresse“ III – Schulterschluss der Gewaltbereiten

ECPMF-Report von Pauline Betche und Martin Hoffmann

I. *Hass auf die „Lügenpresse“: Angriffszahlen steigen wieder*

Die Gewalt gegen Journalisten in Deutschland steigt wieder an: Allein in den ersten achteinhalb Monaten des Jahres 2018 hat das Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF) mindestens 22 tätliche Übergriffe¹ mit 28 angegriffenen Journalisten und Medienmitarbeitern registriert und überprüft. Mit Ausnahme von zwei Fällen ereigneten sie sich alle Taten im Umfeld von rechtspopulistischen oder rechtsextremen Versammlungen. Allein auf der Demonstration am 1. September in Chemnitz wurden neun Angriffe mit elf Betroffenen erfasst – ein neuer Negativrekord. Kameraleute, Reporterinnen und Fotografen wurden geschlagen, getreten, bespuckt oder gestoßen, vereinzelt sogar mit Gegenständen oder Waffen angegriffen. Im Vorjahr wurden fünf Angriffe registriert, die alle von rechten Versammlungsteilnehmern ausgingen.

Der Gewaltpegel ist damit so hoch wie seit 2015 nicht mehr. Die zwischenzeitliche Abnahme gewaltsamer Angriffe von mindestens 43 (2015) auf 19 (2016) und zuletzt



Tätliche Angriffe auf Journalisten Januar 2015 bis September 2018Quelle: ECPMF 18.09.2018

fünf (2017) ist demnach nicht auf ein gemindertes Aggressionspotential gegen Journalisten zurückzuführen. Vielmehr spiegelt der Rückgang der Angriffszahlen nur den quantitativen Rückgang von [Konfrontationen](#). In beiden vergangenen Jahren fanden weniger rechtspopulistische und rechtsextreme Versammlungen statt als

¹ Alle erfassten Fälle mit Tatbeschreibungen. Quellen sowie die Methodologie sind am Ende dieses Berichts gelistet. Dort finden sich auch Fälle von schweren Bedrohungen und Übergriffen, die den ECPMF-Erfassungskriterien nicht entsprechen.

2015. Sie zogen zudem weniger Demonstrationsteilnehmer an und wurden deshalb auch von Reportern vor Ort begleitet. Aggressive Pressegegner trafen in den Jahren 2016 und 2017 weniger häufig auf ihr Feindbild, die Journalisten, wie das ECPMF schon in der Vorgängerstudie [„Das Feindbild II“](#) resümiert hatte.

Nach wie vor wurden überdurchschnittlich häufig Journalisten attackiert, die fotografierten, filmten oder einfach Kameras bei sich trugen. Im Zeitraum von Januar 2017 bis September 2018 waren in 24 von 27 Fällen Medienschaffende mit Kameras betroffen. Ursache dafür ist, dass Journalisten meist erst durch ihre Kamera als solche identifizierbar sind. Zeugenaussagen, Videos oder Polizeiberichte belegen außerdem, dass sich die späteren Aggressoren von den Kameraaufnahmen der sogenannten „Lügenpresse“ provoziert fühlten – insbesondere dann, wenn Versammlungsteilnehmer gegen ihren Willen gefilmt werden.

Auffällig ist auch, dass einige Fachjournalisten in den letzten Jahren wiederholt Opfer rechter Gewalttaten werden. Sie sind der rechtsextremen Szene meist namentlich bekannt und wurden schon vor den öffentlichen „Lügenpresse“-Agitationen ab ungefähr 2014 häufiger attackiert. Neu ist die große Zahl an Videos, die von den Angriffen vorliegen. Es sind signifikant mehr als während der ersten Untersuchung 2015. Das deutet darauf hin, dass sich Journalisten der Gefahr, die von pauschalen „Lügenpresse“-Anfeindungen ausgehen, nochmals bewusster geworden sind.

Nicht nur die Zahl physischer Übergriffe, auch die Zahl massiver verbaler Bedrohungen bleibt extrem hoch. Lauthals vorgetragene „Lügenpresse“-Anfeindungen, üble Beleidigungen, aber auch Behinderungen von Dreharbeiten und Aufnahmen sind seit spätestens 2015 fester Bestandteil rechtspopulistischer und rechtsextremer Versammlungen geworden. Sie begleiten die Journalisten, egal ob sie aus [Nordrhein-Westfalen](#), [Bayern](#) oder Sachsen-Anhalt berichten. Dazu kommen in einigen Fällen Gesten, die als gezielte Morddrohungen verstanden werden können. Zwar erfasst das ECPMF inzwischen schwere Bedrohungen nicht mehr systematisch, da es einfach zu viele geworden sind. Die einhelligen Rückmeldungen von betroffenen Journalisten belegen jedoch die besorgniserregende Ausbreitung des Hasses auf der Straße und im Netz.

II. Täterbild: Rechtsextreme und „Besorgte“ Schulter an Schulter

Auch in den Jahren 2017 und 2018 sind die Angriffe auf Journalisten fast ausschließlich aus dem rechten Spektrum hervorgegangen. Die große Mehrheit der Angriffe (25 von 27) ging von Teilnehmern rechter Versammlungen und bei einer Tat in Nordthüringen von rechtsextremen Tätern aus. In einem Fall in 2018 ist der politische Hintergrund des Angreifers unbekannt, da es sich um einen Angriff außerhalb eines Demonstrationsgeschehens in einer Privatwohnung handelt und somit eine Zuordnung schwierig ist. Darüber hinaus gab es im Hambacher Forst während linker Protestzüge im September 2018 einen Angriff gegen ein SAT.1-Fernsehteam,

das Aufnahmen der Räumung machen wollte. Andere Angriffe auf die Presse, die als politisch links motiviert eingeschätzt werden, sind dem ECPMF nicht bekannt. Insofern bestätigt die aktualisierte Statistik die Erkenntnisse der ECPMF-Vorgängerstudien „Das Feindbild“ I und II: Die Gewalt gegen Journalisten kommt nahezu ausschließlich von rechts.

Die Analyse der Jahre 2015 bis 2016 zeigte, dass viele verurteilte Täter bereits einschlägig vorbestraft waren und wegen politischer Delikte aufgefallen sind. Ausgangspunkt der Angriffe waren meist Versammlungen etwa von Pegida oder der AfD. Diese wurden gemeinhin nicht als szenetypische Neonazi-Veranstaltungen verstanden, sondern dem vermeintlich bürgerlich-rechten Lager zugeordnet.

Die ohnehin schwierige Zuordnung – „besorgte Bürger“ hier, Neonazis da – ist angesichts der Ereignisse in Chemnitz Ende August und am 1. September 2018 nicht mehr zu halten. Spätestens im Mai 2017 wurde der [Schulterschluss von Pegida und AfD](#) angebahnt, und auf der Demonstration vor Ort mit der rechtspopulistischen Bewegung Pro Chemnitz sowie der rechtsextremen Identitären Bewegung vollzogen. Nun marschieren Hitlergrüße zeigende Neonazis einmütig neben ebenfalls partiell gewalttätigen „Wutbürgern“. Diese Zusammengehörigkeitsgefühl zeigt sich auch auf der Führungsebene: Analysen von Fachjournalisten für [das ARD-Magazin Monitor](#) und [Recherchen der „Zeit“](#) belegen die engen Verbindungen zwischen der AfD und führenden Köpfen der rechtsextremen Szene. So pflegt der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke einen persönlichen Kontakt zu Thorsten Heise. Heise ist einer der bekanntesten deutschen Neonazis, er ist wegen Gewaltdelikten vorbestraft. Im April 2018 hatten zwei von einem Grundstück Heises kommende Neonazis einen besonders [brutalen Überfall auf zwei Journalisten](#) begangen. Aktuell wird gegen die Tatverdächtigen wegen schweren Raubs und versuchter Tötung ermittelt. Auch Andrea Röpke, Fachjournalistin für Rechtsextremismus, sieht einen klaren Zusammenhang und hält eine strikte Unterscheidung für wenig sinnvoll:

„'Lügenpresse' ist ein bindendes Hasswort zwischen strategischer Neonazi-Szene und dem rassistischen Bürgertum.“ – Andrea Röpke, Fachjournalistin

Bemerkenswert ist neben der niedrigen Hemmschwelle für Gewalttaten, insbesondere auf Demonstrationen und anderen Versammlungen, auch die Bereitschaft einiger „Wutbürger“, Gewalt gegen Journalisten zu tolerieren und zu legitimieren. Das dokumentieren zahlreiche Videos und Zeugenaussagen. Johannes Filous, erfahrener Reporter des Twitter-Projekts „Straßengezwitscher“, war am 1. September in Chemnitz und schildert dem ECPMF die Situation vor Ort: „In Chemnitz stand ein szenebekannter Neonazi vor mir, so dass ich mir der Gefährdung seinerseits

zwar bewusst war. Wer mich aber letztlich angegriffen hat, war ein älterer Herr mit zwei Krücken, der danebenstand. Das zeigte mir, dass die tatsächliche Gefahr nicht mehr einer Klientel zugeschrieben werden, sondern von allen Teilnehmern ausgehen kann.

Zudem habe Filous „das Gefühl, dass das dynamische Wiederholen von ‚Lügenpresse‘-Rufen zu einer Enthemmung geführt hat.“ – Johannes Filous

Das Phänomen ist nicht neu - schon 2015 haben einzelne, vermeintlich „bürgerliche“ Anhänger von Pegida und AfD Journalisten tätlich angegriffen. Inzwischen sind „Wutbürger“ hinsichtlich ihres Aggressionspotentials jedoch kaum mehr von gewaltaffinen Neonazis und Rechtsextremisten zu unterscheiden, in deren Sphären Angriffe auf Journalisten schon seit Jahrzehnten regelmäßig verübt werden. Eine Trennung beider Tätergruppen ist nicht möglich und das Resultat gleich: verletzte oder mindestens bedrohte Journalisten, die angegriffen wurden, weil sie ihre Arbeit machten.

III. Geografische Verteilung – Nur ein sächsisches Problem?

Auch im Jahr 2018 sind in Sachsen arbeitende Journalisten am stärksten von gewaltsamen Angriffen bedroht. Hier wurden im laufenden Jahr 13 Angriffe registriert, mehr als die Hälfte. Vier Angriffe registrierte das ECPMF in Sachsen-Anhalt, zwei in Thüringen und jeweils einen in Brandenburg, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Damit nimmt Sachsen seit 2015, seit Beginn der bundesweiten Erfassung der Angriffe durch das ECPMF, durchgängig eine unrühmliche Führungsrolle ein.

Von entscheidender Bedeutung sind dafür die Ereignisse in Chemnitz. Dort wurden an nur einem Tag bei neun Angriffen elf Journalisten gewaltsam attackiert. Auf keiner deutschen Demonstration in den letzten Jahrzehnten wurden so viele Pressevertreter tätlich angegriffen oder mit Gewalt bedroht. Ein Fernsehreporter, der anonym bleiben möchte², berichtet dem ECPMF über seine Erfahrungen vor Ort: „Ich war seit 2014 immer wieder als Berichterstatter bei Großdemonstrationen vor Ort: bei Pegida, Legida, HogeSa oder bei lokalen Protesten gegen die Unterbringung von Geflüchteten. Zumindest verbale Übergriffe gegen uns Journalisten gab es eigentlich immer.“

² Der Name des Reporters ist dem ECPMF bekannt.

„Chemnitz hatte für mich aber eine neue Qualität, nicht nur, weil ich dieses Mal körperlich angegriffen wurde. Die Stimmung gegen uns Journalisten war von Anfang an extrem aggressiv.“ – anonym

Es gab einige hundert eindeutig gewaltbereite Menschen. Und um sie herum die übrigen Demonstranten, die sich von der Presse hörbar falsch dargestellt fühlten. Sie johlten bei Angriffen auf uns. Riefen Dinge wie: „Jetzt kriegt ihr, was ihr verdient!“. Die breite Masse der Demonstranten sahen Gewalt offenbar als legitimes Mittel an, ihr Missfallen über die Berichterstattung auszudrücken.“ Seite an Seite schlugen dort sogenannte „besorgte“ Bürger neben rechtsextremen Gewalttätern auf Journalisten ein.

Hier offenbart sich das Aggressionspotential einer nun vereint agierenden Allianz von rechtspopulistischen „Lügenpresse“-Gegnern und rechtsextremen Pressefeinden. Diese Allianz in Chemnitz erklärt, warum Sachsen nach wie vor an der Spitze der Fallstatistik steht – und zeigt, was theoretisch im ganzen Bundesgebiet möglich wäre.

Die Vorgeschichte dieser Eskalation beginnt Ende 2014. Auf den sich zunächst gemäßigt gebenden rechtspopulistischen Versammlungen kam das bürgerliche Lager mit Neonazis in Kontakt. Neben asylfeindlichen Parolen, Europa-Skepsis und „Merkel muss weg“-Rufen etablieren sich dort Hasstiraden gegen die „System-“ oder „Lügenpresse“. Doch bei verbalen Unmutsbekundungen bleibt es nicht. So bemerkt Johannes Filous gegenüber dem ECPMF: „Früher hatte man das Gefühl, dass Leute noch dazwischen gegangen sind. Doch jetzt stehen genau diese Leute daneben und klatschen, wenn Medienleute tätlich angegriffen werden.“ Die permanent wiederholten „Lügenpresse“-Vorwürfe einigen die Teilnehmer in ihrer Verachtung für die Medien und in ihrem Willen, diese offensiv zu bekämpfen. Diese ideologische Überschneidung kann auch als ein Ergebnis der Scharnierfunktion von rechtspopulistischen Akteuren wie Pegida und AfD betrachtet werden.

Hinzu kommt, dass es auch im Jahr 2017 und – soweit absehbar auch für 2018 – in Sachsen überdurchschnittlich viele Demonstrationen des rechten politischen Lagers gab. Das Ausmaß der Proteste zeigt – im vierten Jahr von Pegida und dem fünften Jahr nach Gründung der AfD – den hohen Mobilisierungsgrad rechtspopulistischer und rechtsextremer Akteure.

Der mehrtägige Auftritt rechter Akteure in Chemnitz bei angeblichen „Trauermärschen“ und Versammlungen befeuerte die Vorwürfe an die sächsische Landesregierung, das Problem über Jahre beziehungsweise Jahrzehnte ignoriert oder klein-

geredet zu haben. Dies versuchte Ministerpräsident Michael Kretschmer durch eine explizite Benennung des Problems in seiner [Regierungserklärung](#) vom 5. September 2018 auszuräumen. Für Journalisten ebenso relevant war seine Klarstellung, „dass das, was danach passiert ist - Angriffe auf Journalisten, auf Menschen, die als Ausländer erkennbar oder als solche vermutet werden - nicht akzeptiert, von uns mit der gleichen Intensität verfolgt wird und die Leute zur Rechenschaft gezogen werden.“ Ein [Tweet Kretschmers](#) von Mitte August hatte zuvor Zweifel an Kretschmers Bekenntnis aufkommen lassen. Der Tweet sprach dem Team des Frontal 21-Reporters Arndt Ginzel pauschal die Seriosität ab, als es von der Dresdner Polizei bei einer Pegida-Veranstaltung festgesetzt wurde.

Sachsens Regierung oder den Sachsen generell ein Demokratiedefizit zu attestieren, wie das eine Reihe meinungsfreudiger Journalisten auf Twitter taten, greift gleichwohl zu kurz. Zwar belegen Erhebungen unter Ostdeutschen ein vergleichsweise geringeres Vertrauen [in Medien](#) und [Demokratie](#). Dies liegt auch daran, dass sich zahlreiche Bürger vor allem von der überregionalen Presse einseitig dargestellt und in ihrer Realitätswahrnehmung übergangen fühlen. Darin manifestieren sich, knapp drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall, die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten in Ost und West. Eine Erklärung für Gewalttaten liefern diese Befunde jedoch nicht.

Völlig falsch wäre es, die Angriffe gegen Journalisten als alleiniges Problem Sachsens betrachten zu wollen oder gar auf vermeintliche Eigenheiten der dortigen Bevölkerung zurückführen zu wollen. Solche Übergriffe können überall in Deutschland passieren, wo Rechtsextreme und Pressefeinde auf Medienvertreter treffen und Sicherheitskräfte nicht schnell genug intervenieren. Der wohl gravierendste Angriff auf Journalisten in den letzten Monaten ereignete sich in Thüringen. Im Ort Fretterode im Eichsfeld recherchierten und fotografierten zwei Journalisten am 29. April 2018 in der Nähe des Grundstücks des Neonazi-Kaders Thorsten Heise. Sie wurden später von zwei Angreifern mit dem Auto verfolgt, abgedrängt und in der Folge mit einem Schraubenschlüssel und einem Messer erheblich verletzt.

IV. Polizeiliche Absicherung: In Chemnitz überfordert, dennoch positiver Trend

In Chemnitz hat die Polizei Journalisten nicht hinreichend abgesichert. Die Sicherheitsorgane waren mit der Aufgabe überfordert, Medienvertreter vor dem Gewaltpotential der Sammlungsteilnehmer zu schützen. Darin liegt einer der Hauptgründe für die hohe Zahl der vollzogenen Angriffe. Selbst nach mehreren Tagen und mit einem [Aufgebot von 1800 Einsatzkräften](#) gelang es nicht, die Arbeit der Journalisten am 1. September effektiv abzusichern. Damit ist weniger die nach der ersten Eskalation in den medialen Fokus genommene Unterbesetzung zu kritisieren, sondern ein gescheitertes Sicherheitskonzept. Die Polizei hat zwar durchaus versucht, Journalisten vor Ort zu schützen. Das ist ihr allerdings [nur sehr unzureichend](#) gelungen.

Dabei wird durch ein sich weiter schärfendes Täterprofil – geprägt von Gewaltaffinität statt Dialogbereitschaft – immer klarer, dass es für die Absicherung journalistischer Arbeit auf politischen Demonstrationen vor allem auf die Polizei ankommt. Wenn sie schnell und handlungssicher bei sich anbahnenden Konflikten interveniert, können viele Tötlichkeiten verhindert werden.

Vielerorts lassen sich, nachdem Teile der Polizei insbesondere im Jahr 2015 überfordert oder gar desinteressiert am Schutz von Journalisten wirkte, Verbesserungen beobachten. Viele Polizeiführungen ernannten zusätzliche Ansprechpartner für die Presse bei politischen Demonstrationen. Zudem thematisierten sie den Schutz von [Journalisten im Einsatzbefehl](#) und bei Besprechungen mit den Einsatzleitern. Viele Journalisten haben auf Twitter das verstärkte Engagement der Polizei zu ihrem Schutz [explizit honoriert](#). Das darf – insbesondere in Sachsen – als Fortschritt gewertet werden.

V. Journalistenverbände fordern Polizeifortbildungen

Allerdings bleibt noch viel Luft nach oben. Das zeigt auch die Festsetzung des Frontal 21-Reporters Arndt Ginzel und seines Teams am 16. August 2018 in Dresden. Sie steht paradigmatisch für die juristischen Wissenslücken der Polizei bei Journalistenrechten. Die offenkundige Unsicherheit, wie das Recht am eigenen Bild zu bewerten ist, führte zur [Instrumentalisierung der Polizei durch einen Pegida-Demonstranten](#). Mit einer in Inhalt und Zeitaufwand überschaubaren Fortbildung zu Journalisten-Rechten auf politischen Versammlungen könnten solche Lücken geschlossen werden. Aber aus dem sächsischen Innenministerium sind seit Jahren – zumindest von außen – keine Bestrebungen erkennbar, die Wissenslücken bei den Einsatzkräften schließen zu wollen. Daran haben bis zum heutigen Tage weder die zahlreichen [öffentlichen Forderungen](#), etwa des [DJV-Vorsitzenden Frank Überall](#) oder des stellvertretenden sächsischen Ministerpräsidenten [Martin Dulig](#) etwas geändert.

Die Wissensdefizite sind spätestens seit dem Frühjahr 2016 bekannt. Auf Dialogveranstaltungen von Polizei und Journalisten zu den unsicheren Arbeitsbedingungen auf politischen Demonstrationen wurde der Fortbildungsbedarf angesprochen. Daraufhin hatte das ECPMF gemeinsam mit dem Direktionsbüro der Leipziger Polizeidirektion und dem Leipziger Rechtsanwalt Igor Münter ein Schulungsformat entwickelt. Nach der Pilotveranstaltung im Mai 2016 mit Einsatzleitern der Leipziger Polizei übermittelte der Leiter des dortigen Direktionsbüros, Andreas Loeppi, das Konzept dem sächsischen Innenministerium zur Prüfung.

Nach einigen Monaten Bearbeitungszeit hieß es im August 2016, dass die Hochschule der Sächsischen Polizei gebeten worden sei, das Fortbildungsangebot zu

Thema „Umgang mit Journalisten im Rahmen von Maßnahmen aus besonderen Anlässen“ zu prüfen. Einer [Kleinen Anfrage](#) des Landtagsabgeordneten Valentin Lippmann (Grüne) vom Juli 2017 ist zu entnehmen, dass die sächsische Staatsregierung damals jedoch keine Veranlassung für weitere Schulungsangebote sah.

VI. Unterschiedliche Zahlen, ähnliche Tendenzen in BKA- und ECPMF-Statistik

Seit 1. Januar 2016 führt das Bundeskriminalamt eine Statistik über Angriffe gegen Journalisten in der neuen Kategorie „Gegen Medien“. Die systematisierte Erfassung solcher Straftaten war eine Reaktion auf die steigende Zahl von Übergriffen im Jahr 2015. Die Landeskriminalämter sind gehalten, auf Grundlage des „Kriminalpolizeilichen Meldedienstes – Politisch motivierte Kriminalität (KPMd-PMK) solche Vorfälle nach Wiesbaden zu melden. Im Rahmen einer Ende August 2018 publizierten Antwort auf eine Kleine Anfrage ([Drucksache 19/4105](#)) von Bundestagsabgeordneten der Linken-Fraktion, wurden aktuelle Daten aus dieser Erfassung bekannt. Sie verzeichnet 33 „politisch rechts motivierte“ Gewalttaten gegen Journalisten seit Anfang 2016. Das ECPMF hatte im gleichen Zeitraum, bis Mitte August 2018, 27 tätliche Angriffe gegen Medienvertreter aus dem rechten Spektrum verzeichnet.

Während die Gesamtzahlen ähnliche statistische Tendenzen ausweisen, unterscheiden sich die Fallzahlen für die jeweiligen Bundesländer jedoch deutlich. Da in der polizeilichen Erhebung nicht einzelne Fälle, sondern lediglich die absoluten Fallzahlen pro Jahr und Bundesland gelistet sind, lässt sich nicht nachvollziehen, welche der dem ECPMF bekannten Fälle in der Statistik erfasst, beziehungsweise umgekehrt nur in der BKA-Statistik verzeichnet sind. Allerdings scheinen die Meldekriterien nicht für alle Bundesländer identisch angewendet zu werden. Dieser Schluss lässt sich etwa aus den Daten für Sachsen ziehen. Von dort wurden im Jahr 2016 laut der zitierten KPMd-Statistik zwei Gewalttaten erfasst. Der sächsischen Polizei waren jedoch im gleichen Jahr sechs gewaltsame Straftaten gegen Journalisten angezeigt worden, in denen sie auch Ermittlungen durchführte, wie das ECPMF in der vorangegangenen Studie herausgearbeitet hat. Umgekehrt waren laut der BKA-Statistik für Nordrhein-Westfalen im selben Jahr sieben Straftaten bekannt, dem ECPMF nur ein Fall. Offenbar sind somit weder die ECPMF-Statistik noch die des BKA vollständig.

Die Abweichungen lassen sich unter anderem durch ein hohes Dunkelfeld erklären. In der ECPMF-Erfassung sind auch nicht angezeigte, aber verifizierte Angriffe enthalten. Auch eine geringe Anzeigeneigung betroffener Journalisten könnte die unterschiedlichen Fallzahlen erklären. Das ECPMF hatte bereits in der Vorgängerstudie festgestellt, dass viele Journalisten Gewalttaten, schwere Bedrohungen oder Sachbeschädigungen nicht anzeigen. Dies geschieht auch aus Angst vor weiteren Anfeindungen, weil sich angegriffene Medienvertreter keine Aufklärung der Straftaten erhoffen oder „einfach ungestört ihren Job“ machen wollen.

Abgesehen davon geben zumindest die für Sachsen zitierten BKA-Zahlen Anlass zur Vermutung, dass (noch) nicht alle durch die Landeskriminalämter erfassten Straftaten nach Wiesbaden gemeldet werden. Leider blieb eine Anfrage an das BKA, welche Kriterien sie ihrer Erhebung zu Grunde legen, bis zum Redaktionsschluss unbeantwortet. Grundsätzlich ist diese zentralisierte Erfassung durch das BKA zu begrüßen, um das Ausmaß und Tendenzen der Angriffe auf Medienvertreter noch genauer ermitteln zu können. Dafür wäre eine transparente und einheitliche Registrierung der Fälle wünschenswert, die in regelmäßigen Abständen veröffentlicht wird.

VII. Einordnung und Fazit

Der neuerliche abrupte Anstieg der gewalttätigen Angriffe gegen Journalisten zeigt: Das Problem der „Lügenpresse“-Bedrohungen war in den Jahren 2016 und 2017 nur scheinbar geringer geworden. Die mit dem Erstarken von Pegida und der AfD seit Ende 2014 lautstark propagierten „Lügenpresse“-Verleumdungen verfangen bei einer Minderheit der Deutschen. Sie senken – das legt der sozialwissenschaftliche Forschungsstand nahe – die Hemmschwelle zur Gewalt gegen Journalisten auch bei Menschen, die zuvor nicht als Extremisten aufgefallen sind. In ihrem Hass auf das System sind Extremisten und eine kleine Gruppe vermeintlich bürgerlicher sozialisierter Personen, die zwischen AfD- und Pegida-Anhängern zu finden sind, inzwischen kaum noch zu unterscheiden. Bei dieser schwer seriös zu quantifizierenden Klientel scheint jeglicher Dialog- oder Bildungsversuch, etwa durch Medienkompetenz-Trainings, vergebens. Damit hängt die Entwicklung der Angriffszahlen künftig maßgeblich von drei Faktoren ab:

- a) Der Anzahl der Demonstrationen des rechten Spektrums und damit dem Grad rechter Mobilisierung;
- b) der Bereitschaft von Journalisten und ihren Redaktionen, diese Entwicklungen auch auf der Straße berichterstattend zu begleiten;
- c) der Fähigkeit der Polizei, diese Berichterstattung abzusichern. Dazu zählt sowohl die Ausbildung als auch die ausreichende Verfügbarkeit von Schutzpolizisten.

Für Chemnitz, das im Hinblick auf das Ausmaß der Übergriffe gegen Journalisten in den letzten Jahrzehnten in Deutschland wohl singulär ist, muss tatsächlich von einer neuen Qualität der Gewalt gesprochen werden. Die Attacken dort zeigen, dass Journalisten insbesondere auf rechten Versammlungen seit 2015 auf gravierend hohem Niveau gefährdet sind.

Auf den Versammlungen prügelt eine sehr kleine, zumeist länger radikalisierte Minderheit. Um ihnen klar Einhalt zu gebieten, sind vor allem die Sicherheitsbehörden gefragt. Sowohl das ECPMF wie auch der Deutsche Journalistenverband und an-

dere Journalistenorganisationen hatten seit 2015 vielfach Handlungsbedarf angemerkt. Kooperations- und Schulungsangebote liegen auf dem Tisch.

Im mittlerweile vierten Jahr der ECPMF-Erfassung und nach 89 verifizierten tätlichen Angriffen erhärtet sich der Befund der Vorgängerstudien: „Lügenpresse“-Verleumdungen und daraus erwachsende Tötlichkeiten gefährden die freie Berichterstattung – und das in besonders starkem Maße auf Demonstrationen in der Mitte und im Osten Deutschlands. Jeder, der auf politischen Versammlungen des rechten politischen Lagers als Journalist identifiziert werden kann, muss weiterhin mit offener Gewalt rechnen.

VIII. Fallübersicht

Physical attacks 2015

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing/ other	sources	source 2	confirmation
07.01.2015	Dortmund	NW	Y	On January 7 2015 a 46 year old female journalist got attacked by a Neonazi within the context of an Information event for a planned refugee camp. The 24-year old Neonazi was accused to snatch away the mobile phone of the journalist.	PUSH	RIGHT	http://blog.zeit.de/stoerung-smelder/2015/07/06/dortmunder-neonazi-nach-angriff-auf-journalist-verurteilt_19626	http://nordstadtblogger.de/dortmunder-neonazi-muss-sich-fuer-angriffe-auf-journalisten-und-polizisten-vor-gericht-verantworten/	Y
12.01.2015	Saarbrücken	SL	Y	During a Saargida-Demonstration a cameraman from SR was attacked and injured.	Y	RIGHT	SR		N
14.01.2015	Hannover	NI	Y	On January 14 a free photographer was attacked during a Hagida demonstration by a demonstrator in Hannover. His camera got damaged.	Y	RIGHT	http://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/hagida-gescheitert	http://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/hagida-gescheitert	N
21.01.2015	Leipzig	SN	Y	During a Legida-Demonstration, a photographer was hit and his camera got damaged.	HIT	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	https://twitter.com/bjokie/status/557982297367248898	Y
21.01.2015	Leipzig	SN	N	Merten Waage, editor of radio mephisto 97.6 is spit on, threatened and persecuted by participants of Legida-demonstration. Read the full ECPMF-interview with Merten Waage about the incident and its consequences here. Radio mephisto 97.6 made the footage available to the public:	SPIT	RIGHT	Merten Waage, ECPMF-Interview	https://soundcloud.com/mephisto976/an-griff-von-legida-auf-journalisten-in-leipzigmp3	footage and police
21.01.2015	München	BY	Y	On January 21 a free video reporter was hit by a bottle and hit on a Bagida-demonstration in Munich.	WEAPON	LEFT	Reporter Ohne Grenzen		N
23.01.2015	Nordhausen	TH	N	On January 23 a person tried to push a journalist driving in his car a side the street. After that the person hit him in the face.	HIT	U	http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/leben/blaulicht/detail/-/specific/Journalist-auf-A-38-abgedraengt-und-taetlich-angegriffen-600254857		N
24.01.2015	Angermünde	BB	Y	A camera-man of Public Service Broadcaster RBB is attacked with a flag-pole or a rolled banner while reporting from an Anti-refugee-demonstration. He is not injured.	HIT	RIGHT	http://www.opferperspektive.de/rechte-angriffe/chronologie-rechter-angriffe/angermuende	ECPMF	N
26.01.2015	Duisburg	NW	Y	A camera crew of WDR (First German Television) is threatened by participants of a Dügida-demonstration, the camera man is dazzled with a lazer pointer.	WEAPON	RIGHT	http://waz.m.derwesten.de/;s=iK3_liBAvGW0oT-LKjpuUC39/dw/staedte/duisburg/staedte/duisburg/protest-gegen-pegida-und-duegida-aufmaersche-in-duisburg-und-dues-seldorf-id10275706.html?service-mobile	https://twitter.com/Sabberschnauze/status/559774293043978240	N
09.03.2015	Dortmund	NW	Y	Three disguised aggressors throw stones on photographer Marcus Arndt, hitting him twice at neck and body. They stop and flew when he points his blank gun on them. The investigation was dropped by 19.06.2015	WEAPON	RIGHT	http://nordstadtblogger.de/journalist-nach-neonazi-mahnwache-in-dortmund-angegriffen-polizei-nimmt-die-todesdrohungen-sehr-ernst/	http://www.spiegel.de/panorama/justiz/dortmund-neonazis-sollen-journalisten-angegriffen-haben-a-1022731.html	N
16.03.2015	Berlin	BE	Y	On 16 March 2015 a photographer was attacked during a "BÄRGIDA" demonstration. The photographer fell down the stairs and was hurt. The police arrested the attacker.	HIT	RIGHT	http://www.berlin.de/polizei/polizeimeldungen/pressemitteilung.280465.php	http://www.bz-berlin.de/tatort/fotograf-bei-baergida-demo-verletzt	Y
27.04.2015	Berlin	BE	Y	A photographer and videojournalist of newsagency "berlintürk" is attacked at a demonstration of BärGida with the words "shitty wog" with a flagstaff and injured. The offender was detained.	WEAPON	RIGHT	http://www.bz-berlin.de/tatort/tuerkischer-journalist-bei-baergida-demo-attackiert	https://jfa.de/blog/tag/rassistischer-angriff/	Y
01.05.2015	Freital	SN	Y	On May 1st a photographer was threatened and hit during a demonstration against asylum seekers in Freital	HIT	RIGHT	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/freit-al-eskaliert-der-hass-gegen-fl%C3%BChtlinge-gesch%C3%BCrt-wird-er-auch-im-netz-10446	Y
02.05.2015	Erfurt	TH	U	On May 2nd a free journalist was hit during a Neonazi-assembly by a right-wing extremist in Erfurt.	HIT	RIGHT	Reporter Ohne Grenzen		N
08.05.2015	Freital	SN	Y	On May 8 a photographer was beaten during a demonstration	HIT	RIGHT	http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/freit-al-eskaliert-der-hass-gegen-fl%C3%BChtlinge-gesch%C3%BCrt-wird-er-auch-im-netz-10446	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	N
08.06.2015	Wurzen	SN	Y	On June 6 a photographer is threatened and beaten at a Pegida demonstration.	HIT	RIGHT	http://www.raa-sachsen.de/index.php/chronik-details/wurzen-2447.html	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	N
15.06.2015	Dresden	SN	Y	On June 16 a DNN-Reporter was hit and pushed during a Pegida-Demonstration. The attackers are unknown.	HIT	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	http://www.dnn.de/Dresden/Lokales/Gegendemonstranten-und-Journalist-bei-Pegida-Demonstration-bedraengt	Y
24.07.2015	Dresden	SN	Y	On July 24 a ZDF-camera team was threatened pestered during a right wing riot	Y	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	Y
31.07.2015	Freital	SN	Y	A photographer is beaten at a demonstration.	HIT	RIGHT	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	Drs.-Nr. 6/3528	N
21.08.2015	Heidenau	SN	U	During right-wing protests in Heidenau stones and bottles have been thrown onto journalists.	WEAPON	RIGHT	Generalstaatsanwaltschaft Dresden		Y
08.09.2015	Dresden	SN	Y	A photographer of 'dpa' is insulted and smashed to the ground by while reporting from a refugee site in the Saxony capital. His camera was destroyed, his car damaged. The offender was arrested.	HIT	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	Y

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
25.09.2015	Stralsund	MV	Y	During a MVgidA Demonstration a free cameraman was physically attacked	HIT	RIGHT	http://www.presseportal.de/blau-licht/pm/108767/3132109	NDR	NDR and Polizei Neu-brandenburg and Staatsanwaltschaft Stralsund
28.09.2015	Dresden	SN	Y	A Journalist of MDR is kicked by a participant of a Pegida-demonstration.	KICK	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ue-ber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	N
28.09.2015	Dresden	SN	Y	A reporter of 'Dresdner Neueste Nachrichten' is hit in the face by a participant of a Pegida-demonstration.	HIT	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	http://www.dnn.de/Dresden/Lokales/Die-Hemmschwelle-bei-Pegida-sinkt	police
03.10.2015	Jena	TH	Y	On October 3rd 2015 a journalist got attacked during a Neonazi-demonstration in Jena with ca. 200 participants. Before that, people got encouraged to hinder journalists to take photos. Lense and camera cabinet got damaged, the victim got hurt on his hand. The victim complaint because of damage on property and bodily harm.	HIT	RIGHT	http://www.ezra.de/chronik/chronik-2015/	ECPMF	N
09.10.2015	Dresden	SN	U	On October 9 a reporter was hit by a stone during a right-wing protest against asylum seekers	WEAPON	RIGHT	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ue-ber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/		N
12.10.2015	Leipzig	SN	Y	A photographer is smashed to the ground at a Legida-demonstration.	HIT	RIGHT	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ue-ber-25-uebergrieffe-auf-journalisten-in-sachsen/	Drs.-Nr. 6/3528	Y
12.10.2015	Dresden	SN	Y	On october 12 a photographer from DNN was spit on during a PEGIDA demonstration	SPIT	RIGHT	https://twitter.com/streetcoverage/status/653628549958643712	Drs.-Nr. 6/3528	N
15.10.2015	Dresden	SN	Y	The Twitter-journalists of 'Straßengezwitscher' report that they are oppressed and hit on their camera by participants of a right wing demonstration.	HIT	RIGHT	https://www.youtube.com/watch?v=5PXjR5aRK8M	http://www.tagesspiegel.de/politik/saechsisches-twitter-projekt-gegen-rassismus-strassengezwitscher-erhaelt-preis-fuer-zivilcourage/12172706.html	police and footage
19.10.2015	Dresden	SN	U	Alexej Hock, twitter-Journalist of 'Strassengezwitscher' is kicked in the back while reporting from a Pegida-Demonstration.	KICK	RIGHT	Drs.-Nr. 6/3528	Seigert, Svenja/Zappner, Jan: Angst ist das falsche Wort. In: Der Journalist, 12/2015, S. 13-14	N
19.10.2015	Dresden	SN	Y	Jaafar Abdul Karim, Reporter of 'Deutsche Welle', is oppressed, insulted as "Kanake" ("wog") and hit in the neck by participants of a Pegida demonstration. The offenders have not been identified.	HIT	RIGHT	http://www.dw.com/de/jaafars-vide-oblog-3-hass-und-hetze/a-18791604	Drs.-Nr. 6/3528	N
19.10.2015	Dresden	SN	Y	Jose Sequeira, camera man of Ruptly Video agency, is attacked at Pegida-Demonstration at Dresden. Sequiera's equipment is smashed to the ground and later he is physically attacked from six or seven persons, hitting him on head and neck.	HIT	RIGHT	https://www.rt.com/news/319106-ruptly-cameraman-attack-pegida/	Drs.-Nr. 6/3528	N
19.10.2015	Dresden	SN	N	On October 19 a hired engineer from Deutschlandradio was attacked in front of a mobile unit after the actual Pegida-demonstration by a counter-demonstrator and accused to support Pegida through reporting about it. He also spit at him and another female reporter and then kicked the mobile unit. Then, the engineer wanted to stop the aggressor and was hit in the face.	HIT	LEFT	https://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/meldung/uebergrieffe-in-dresden-am-pegida-jahrestag/	Drs.-Nr. 6/3528	Y
24.10.2015	Magdeburg	ST	U	During a match of Mageburg and Wehen Wiesbaden, a MDR-journalist got pushed and threatened.	PUSH	U	MDR		N
29.10.2015	Mainz	RP	Y	On Ocotber 29 a cameraman who works for SWR was attacked by a demonstrator. A microphone was damaged	OTHER	RIGHT	SWR		N
30.10.2015	Berlin	BE	N	Helmut Schümann, columnist of 'Der Tagesspiegel' is punched and insulted, while he walks privately through his Berlin Charlottenburg-neighbourhood. The aggressor is supposed to have shouted: "Schümann, you leftist bastard" when hitting him from behind. There are no witnesses.	HIT	RIGHT	http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/rechte-gewalt-tagesspiegel-autor-helmut-schuemann-angegriffen/12530448.html	http://www.sueddeutsche.de/medien/berlin-journalist-wegen-pegida-kritik-niedergeschlagen-12719258	N
02.11.2015	Chemnitz	SN	Y	A photographer who covered a demonstration of Pegida and counter demonstrations is followed by several unidentified men. In front of his car they attacked him with pepper spray. He was not injured. The attacker is unknown.	WEAPON	RIGHT	http://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2015_39100.htm?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter	Drs.-Nr. 6/3528	N
02.11.2015	Berlin	BE	Y	On November 2nd the video reporter Martin Heller and his colleagues were attacked during a NPD demonstration	PUSH	RIGHT	http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/welt-reporter-bei-neonazi-demo-angegriffen-a-1060811.html , http://meedia.de/2015/11/02/welt-reporter-bei-neonazi-demo-attackiert-kolumnist-auf-strasse-niedergeschlagen/	https://www.welt.de/politik/video148365295/Hier-greift-ein-NPD-Anhaenger-unser-Kamerateam-an.html	footage
07.11.2015	Berlin	BE	Y	Kaveh Rostamkhani, freelance photographer, was insulted and oppressed while covering the demonstration of AfD. Police intervened.	PUSH	RIGHT	http://kaveh-rk.net/alles-gute-deutschland-ein-protokoll/	https://www.youtube.com/watch?v=BEUccxfnrgk	footage
17.11.2015	Rathenow	BB	Y	During a edmonstration of 'Bürgerbündnis Havelland' a free photo journalist was attacked. His camera got damaged.	OTHER	RIGHT	http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/1025548/	gegenrede.info	Y
23.11.2015	Dresden	SN	Y	Camera-man Dmitri Volkov, working for First Russian Television is attacked at Pegida-demonstration. He suffers a broken bone near to his eye and needs surgery.	HIT	RIGHT	http://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2015_39422.htm	http://www.spiegel.de/politik/deutschland/pegida-kameramann-verletzt-a-1064239.html	police

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
25.11.2015	Dresden	SN	Y	On November 25 a cameraman was hit by a Pegida Demonstrator and had to go to the hospital.	HIT	RIGHT	https://www.polizeibericht-dresden.de/bericht/17727-polizeibericht-dresden-polizeieinsatz-zum-heutigen-versammlungsgeschehen	http://www.andi-szabo.de/blog/2015/12/ueber-25-uebergriffe-auf-journalisten-in-sachsen/	N
25.11.2015	Cottbus	SN	Y	ZDF-Reporter Britta Hilpert and her team are pushed around by several participants of Demonstration of AFD (Alternative für Deutschland). Police intervened directly.	PUSH	RIGHT	http://meedia.de/2015/11/27/zdf-zeigt-video-rohmaterial-des-uebergriffs-auf-eine-reporterin-bei-afd-demo/	https://twitter.com/ZDFheute/status/670141564337819648	police and footage

Physical attacks 2016

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
27.01.2016	Magdeburg	ST	Y	A camera-team of MDR and a cameraman of ZDF is attacked with pepper-spray while covering a demonstration of AFD-party, a technician and a security-man were injured. The offender was filmed, while he attacked and detained by police. The attack was announced by police.	WEAPON	RIGHT	http://www.mdr.de/mdr-info/afd-magdeburg-angriffe-auf-journalisten100_zc-885afaa7_zs-5d851339.html	http://www.heute.de/kamerateams-von-mdr-und-zdf-bei-afd-demo-in-magdeburg-angegriffen-42002866.html	Y
28.01.2016	München	BY	Y	A reporter of the BR which covered the PEGIDA Demonstration in Munich were hindered by his work. His camera got damaged. Videofootage on the folling link below (Incident in 4:30 min)	Y	RIGHT	http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/quer/160128-quer-pegida-102.html	http://www.bjv.de/news/linktipps-zum-the-ma-rechtsextremismus	footage
30.01.2016	Rostock	MV	U	During a demonstration against a refugee camp a journalist got attacked by an demonstration participant with a beer bottle. The police investigates.	WEAPON	RIGHT	http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Journalisten-bei-Anti-Fluechtlingsdemo-attackiert	https://www.rostock-heute.de/proteste-fluechtlingsunterkunft-lichten-hagen/84673	N
01.02.2016	Leipzig	SN	Y	A journalist of the online newspaper (L-IZ) and other reporters got hindered to cover the demonstration. The L-IZ reporter got attacked by an participant. The police acts aggressive against journalist (vide0 footage)	WEAPON	RIGHT	http://www.l-iz.de/leben/gesellschaft/2016/02/legida-videos-einschuechterungsversuche-und-ein-angrif..	http://www.neues-deutschland.de/artikel/1000278.legida-anhaenger-attackieren-journalisten.html	Y
22.02.2016	Grevesmühlen	MV	Y	A photojournalist got beaten up by a participant of the MVgida demonstration (Mecklenburg-Vorpommern). The journalist got injured. The police investigates.	HIT	RIGHT	http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_77057104/mvgida-demo-grevesmuehlen-demonstrant-schlaegt-reporter.html	http://www.spiegel.de/politik/deutschland/grevesmuehlen-mvgida-demonstrant-verletzt-reporter-a-1078814.html	N
23.02.2016	Rathenow	BB	Y	A photographer is attacked with an laser-pointer while working on a demonstration of right-wing extremists.	WEAPON	RIGHT	http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/1053361/	https://presseservicern.wordpress.com/2016/02/24/rathenow-nutzen-neonazis-buergerbuendnis-marsch-fuer-horst-wessel-gedenken/	Y
12.03.2016	Berlin	BE	Y	A freelance video journalist is physically attacked on site of the demonstration "We for Germany - We are the people . Merkel has to leave". The aggressors are not caught, no denouncement is made by police.	HIT	RIGHT	https://www.youtube.com/watch?v=s3TySovxK00		Footage
13.03.2016	Nürnberg	BY	Y	A photojournalist got attacked by an AFD-Demonstration participant. The police took him in to custody	Y	RIGHT	https://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/inhalt/afd-nuernberg-demo-br-100.html		Yes by police and attorney
09.04.2016	Magdeburg	ST	Y	A photographer is hit in the face by demonstrators of the right-wing-extremist gathering "Gemeinsam stark" ("Strong together"). The police intervened immediately and detains one of the aggressors.	HIT	RIGHT	http://www.focus.de/politik/deutschland/riesiges-polizeiaufgebot-hakenkreuz-shirts-zu-sehen-aggressive-stimmung-bei-hooligan-demo-in-magdeburg_id_5423216.html	https://www.youtube.com/watch?v=yA2wOk_P2JM	Footage
22.04.2016	Unna	NW	Y	The photographer Felix Huesmann is attacked while reporting from a demonstration of Alternative für Deutschland (AFD) in Unna. After he documented an attack of demonstrators on an (unnamed) photographer he is pushed around himself and his camera is grabbed by the attackers and disappears in the crowd. The two robbers are detained later and recieved an announcement on robbery. Huesmann got his camera back from police after the demonstration.	PUSH	RIGHT	http://www.vice.com/de/read/ich-wurde-von-einem-afd-demonstranten-beraubt	http://www.presseportal.de/blaulicht/pm/65856/3309121	Y
27.08.2016	Leipzig	SN	U	A journalist of Zeit Online Blog "Störungsmelder" is injured by a bottle that has been thrown from a gathering of right wing extremists in Leipzig in the environment of demonstrations concerning a public free-fight-event.	WEAPON	RIGHT	http://www.lvz.de/Leipzig/Polizeiticker/Polizeiticker-Leipzig/1000-Demonstranten-gegen-Rechts-IFC-Teilnehmer-attackieren-Journalisten	https://twitter.com/stoerungsblog/status/769595355633778688?ref_src=twsrc%5Etfw	police
04.09.2016	München	BY	Y	Two photographers are physically attacked by right wing activists in Munich. One extremist first tries to kick a photographer, afterwards he is hit in the face. Another photographer is spit on in the environment of the election-party	HIT	RIGHT	https://www.welt.de/politik/deutschland/article157962437/Pruegelei-bei-AfD-Wahlparty-in-Muenchen.html	http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/09/05/gewaltausbruch-bei-afd-wahlparty-in-muenchen_22309	footage and staatsanwaltschaft
15.09.2016	Bautzen	SN	Y	An anti-refugee protestor hits a filming journalist on his arm while he is covering the demonstration.	HIT	RIGHT	http://www.lvz.de/Mitteldeutschland/Polizeiticker-Mitteldeutschland/Erneut-unruhige-Nacht-in-Bautzen-Rechte-sagen-Demo-am-Freitag-ab	https://www.polizei.sachsen.de/de/ML_2016_44876.htm	by police
19.09.2016	Dresden	SN	U	A reporter of Sächsische Zeitung is persecuted by three men that before were following a Pegida demonstration, is then threatened and grabbed on. testimonies call the police, the aggressors fled. They are later identified. Police stated that it is likely that the attack happened due to coverage of the reporter about a court trial, where one of the aggressors was involved.	HOLD	RIGHT	http://www.sz-online.de/nachrichten/uebergriffe-auf-sz-reporter-3500142.html		Y

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
07.10.2016	Bautzen	SN	Y	The photographer Björn Kiezmann is attacked by right-wing demonstrators. His camera is hit in his face and got damaged	KICK	RIGHT	http://www.augenzeugen.info/bjoern-kienzmann-polizei-will-neonazis-bei-bautzen-aufmarsch-nicht-stoeren/	Mail Pol Görlitz	by police

Physical attacks 2017

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
16.01.2017	Erfurt	TH	Y	Während ein Team des MDR Filmaufnahmen für einen Beitrag machte, wurden sie angegriffen. Der Kameramann erklärte, der Angeklagte hätte ihn zuvor am Kragen gepackt und gedroht, er würde ihm das Gesicht einschlagen, sollte er gefilmt worden sein. Auch soll einer der Männer einen Schlagstock gezogen haben. Die Männer sollen dann plötzlich von ihm und seinem Assistenten abgelassen haben.	WEAPON	RIGHT	ECPMF Interview	https://www.mdr.de/investigativ/urteil-an-greifer-mdr-team-erfurt-100.html	Y by police and court
20.02.2017	Dresden	SN	N	Während der Aufnahmen zu einem 'Montagsspaziergang' von Pegida rammte ein Teilnehmer einem Journalisten seinen Ellenbogen in die Rippen. Andere Teilnehmer bedrohten und beschimpften den Journalisten. Außerdem versuchte ein Angreifer das Mikrofon zu entreißen. Er konnte nur den Fellwindschutz entwenden.	HIT	RIGHT	http://www.augenzeugen.info/journalist-thilo-schmidt-ellenbogen-mit-wucht-in-die-seite-gerammt/	SWR	N
01.04.2017	Göttingen	NI	Y	Am 1. April 2017 griffen Aktivisten nach einer Veranstaltung in Göttingen einen Fotojournalisten an. Bei einer anschließenden Spontandemonstration im nahen Friedland schlugen sie zu, was sie live auf Facebook öffentlich machten.	HIT	RIGHT	http://www.taz.de/!5459372/	http://www.goettinger-tageblatt.de/Die-Region/Goettingen/Strafanzeigen-gegen-Freundeskreis-wegen-Aktionen-bei-Demo-in-Friedland	Y by footage & police
13.08.2017	Düsseldorf	NW	Y	Bei einer Demonstration gegen den NRW-Auftakt der AfD zum Bundestagswahlkampf in Düsseldorf wurde ein Fotograf getreten.	KICK	RIGHT	https://www.nrz.de/staedte/duesseldorf/koerverletzung-bei-demo-anzeige-gegen-afd-mitglied-id211578263.html		Y by police
12.09.2017	Jena	TH	Y	Ein Besucher einer AfD-Versammlung in Jena wollte einem Journalisten die Kamera aus der Hand schlagen. In dem Video ist zu erkennen, wie erst ein älterer Mann und später ein weiterer Teilnehmer der AfD-Versammlung auf die Kamera des Journalisten schlugen und ihn zwingen wollen, das Filmen zu beenden.	HIT	RIGHT	https://twitter.com/jan_wiebe/status/907655974219116551	https://www.neues-deutschland.de/artikel/1063611.menschen-protestieren-gegen-afd-veranstaltung-in-jena.html	Y by footage

Physical attacks 2018

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
20.01.2018	Cottbus	BB	Y	Eine Fotojournalistin wurde mit ihrem Kollegen im Rahmen der Demo "Zukunft Heimat" in Cottbus angegriffen. Die Journalistin wollte eine Szene, in der zwei Männer eine andere Kollegin beleidigten und an ihrer Arbeit hinderten, per Video aufzeichnen. Daraufhin drehten die beiden Angreifer sich um und einer schlug auf ihre Kamera, die unbeschädigt blieb. Er bespuckte zudem sie und ihren Kollegen. Anschließend saßen sie auf einer Bank, als ein Mann auf sie zukam und die Journalistin von einer Erhebung versucht zu schubsen. Sie blieb unverletzt. Den zweiten Angriff zeigte sie bei der Polizei an.	SPIT	RIGHT	http://www.journalist-magazin.de/hintergrund/zur-jagd-freigegeben	https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/01/22/ich-versuche-mich-von-dem-angriff-nicht-einschuechtern-zu-lassen_25406	Y by police
13.02.2018	Dresden	SN	Y	Während einer Demonstration auf dem Dresdener Altmarkt wurde im Zuge eines Ganges mit verbalen Angriffen ein Journalist geschubst und geschlagen.	PUSH	RIGHT	https://twitter.com/streetcoverage/status/963507093599813633	http://www.augenzeugen.info/polizei-dresden-in-der-kritik/	Y by witness, footage
20.04.2018	Ostritz	SN	Y	Während eines Neonazi-Festivals im sächsischen Ostritz wurde ein Reporter des Online-Magazins 'Spiegel Online' von einer Teilnehmerin angegriffen. Sie beschädigte das Mikrofon der Kamera.	OTHER	RIGHT	https://twitter.com/jgfeldmann/status/987428639984816129	https://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2017_56352.htm	Y by police
29.04.2018	Hohengandern/Fretterode	TH	Y	Zwei freie Journalisten wurden, nachdem sie Foto- und Filmaufnahmen von dem Grundstück des NPD-Mannes Thorsten Heise machen wollten, von zwei maskierten Angreifern in ihrem Auto überfallen. Dabei wurden das Auto zerstört und die beiden Männer leicht verletzt. Die maskierten Männer raubten die Fotoausrüstung aus dem BMW und flüchteten. Einer der Männer trug eine Platzwunde am Kopf durch den Schlag mit dem Schraubenschlüssel davon, der andere wurde von einem der rechten Angreifer mit dem Messer im Oberschenkel verletzt. Am Auto zerstachen die Angreifer die Reifen und zerschlugen die Scheiben.	WEAPON	RIGHT	https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/126723/3930499	https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-04/thueringen-journalisten-npd-uebergreif-rechtsextremismus-verdacht	Y by police
12.05.2018	Stuttgart	BW	Y	Während einer Kundgebung der AfD-Jugendorganisation in Stuttgart wurden mehrere Journalisten angegriffen. Eine Frau schlug untermittelt mit einem großen Plakat mehrfach auf die Kamera eines freien Fotografen ein, während er Aufnahmen machte. Drei weitere rechtsgerichtete Angreifer versuchten zur selben Zeit, einen anderen Journalisten des Magazins 'Beobachter News' abzudrängen. Dieser dokumentierte weiter das Geschehen mit seiner Kamera. Darauf schlug ein AfD-Anhänger dem Journalisten zunächst mit einem kurzen Hieb in die Bauchregion und anschließend mutwillig die Kamera aus der Hand. Diese fiel zu Boden und ging kaputt.	HIT	RIGHT	http://www.beobachternews.de/2018/05/27/ein-angriff-auf-pressevertreter-ist-keine-lappalie/	https://medien-kunst-industrie-bawue.verdi.de/themen/nachrichten/++co++64a90aa8-600e-11e8-afd4-525400f67940	Y by police

date (DD. MM.YY)	city	state	camera	incident	violence	right wing / left wing / other	sources	source 2	confirmation
08.06.2018	Themar	TH	Y	Beim Neonazi-Treffen im südthüringischen Themar ist ein Journalist angegriffen worden. Ein Besucher schlug einem Foto-Journalisten am späten Freitagabend ins Gesicht.	HIT	RIGHT	http://www.spiegel.de/politik/deutschland/themar-journalist-bei-neonazi-festival-angegriffen-a-1212091.html	https://www.mdr.de/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/themar-neonazi-konzert-100.html	Y
23.06.2018	Kyffhäuser	SL	Y	Im Vorfeld einer AfD-Veranstaltung in Sachsen-Anhalt wurden zwei Fachjournalisten angegriffen und bedroht. Einer Journalistin wurde auf die Kamera geschlagen. Der andere wurde geschubst und ihm in die Kamera gegriffen.	HIT	RIGHT	https://media.de/2018/06/26/zwei-journalisten-bei-kyffhaeuser-treffen-von-rechtsnationalen-afd-fluegel-angegriffen/?utm_campaign=NEWSLETTER_MIT-TAG&utm_source=newsletter&utm_medium=email	https://www.youtube.com/watch?v=eQKMyjgopz8	Y
25.08.2018	Dresden	SN	Y	Während einer Veranstaltung der Identitären Bewegung in Dresden greift ein Teilnehmer einen Kameramann von SpiegelTV an. Er greift ihm in die Kamera und drückt sie weg.	OTHER	RIGHT	https://www.youtube.com/watch?v=J2ut6EqGuFk	https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/08/26/gewalt-gegen-journalisten-auf-identitaerer-veranstaltung_27027	Y by footage
27.08.2018	Chemnitz	SN	Y	Nach dem Ende einer Demonstration in Chemnitz wird auf dem Weg zur Rückreise einem Journalisten das Handy aus der Hand geschlagen, was deshalb einen Schaden erleidet.	HIT	RIGHT	https://twitter.com/johannesgrunert/status/1034163244817174528	https://www.youtube.com/watch?v=YP_RYG_hLgQ	Y by footage
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Ein Team des ARD-Magazins "Monitor" wurde während einer Demonstration in Chemnitz angegriffen. Einem Journalisten wurde die Kamera aus der Hand geschlagen, die einen Schaden erlitt.	HIT	RIGHT	http://mediathek.daserste.de/Monitor/Monitor-vom-06-09-2018/Video?bcas-tid=438224&documentid=55823802	Email-Befragung	Y by footage
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Ein Kamerateam des MDR wurde beim Filmen in einer Privatwohnung angegriffen und verletzt. In einem Video, das der MDR per Twitter teilte, erzählt einer der Journalisten, dass die Reporter bei Anwohnern geklingelt und gefragt hätten, ob sie vom Balkon aus filmen dürften. Während der Dreharbeiten auf dem Balkon sei plötzlich ein Mann in die Wohnung gekommen und attackierte die beiden Reporter. Bei dem Angriff wurde ein Reporter die Treppe hinuntergestoßen und seine Kamera zerstört. Er wurde ärztlich versorgt.	PUSH	U	https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-uebergrieffe-101.html	https://twitter.com/mdrde/status/1035921223144927233?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwgr%5E373939313b73706563696669635f73706f7274735f616374696f6e&ref_url=https%3A%2F%2Fwww.welt.de%2Fpolitik%2Fdeutschland%2Farticle181390828%2Fpolizei-bestaetigt-Anzeige-Kamerateam-vom-MDR-soll-in-Chemnitz-angegriffen-warden-sein.html	Y
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Einer Reporterin wurde nach einer Demonstration in Chemnitz die Kamera aus der Hand geschlagen, die Aufhängung des Mikrofons ging kaputt. Sie wurde ebenfalls geschubst und zuvor beleidigt und bedroht.	PUSH	RIGHT	https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-uebergrieffe-101.html	https://twitter.com/georgrestle/status/1036142732094459904?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwgr%5E373939313b73706563696669635f73706f7274735f616374696f6e&ref_url=https%3A%2F%2Fwww.tagesschau.de%2Finland%2Fchemnitz-uebergrieffe-101.html	Y by witness
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Einem Journalist von "Zeit Online" wurde gegen die Kamera geschlagen und versucht, ihn und einen Kollegen in eine Seitengasse abzudrängen.	HIT	RIGHT	https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-uebergrieffe-101.html	https://twitter.com/PatrickGensing/status/1036131551774470144	Y by footage
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Einem Reporter des Twitter-Projekts "Straßengezwitscher" wurde während einer Demonstration in Chemnitz die Kamera ins Gesicht geschlagen.	HIT	RIGHT	https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-uebergrieffe-101.html	https://twitter.com/streetcoverage/status/1035979837251510273	N
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Eine Reporterin des TV-Magazins SpiegelTV wurde mit ihrem Kameramann, als beide im Anschluss einer Demonstration in Chemnitz Material für eine Berichterstattung sammeln wollten, angegriffen worden. Ein Mann habe sich auf den Kameramann gestürzt, während eine Frau der filmenden Journalistin das Hand entreißen wollte.	HIT	RIGHT	https://www.stern.de/politik/deutschland/journalisten-angegriffen--stern-tv-reporterin-schildert-attacken-8340536.html	https://twitter.com/streetcoverage/status/1035973661956743169	N
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Eine Journalistin der Funke Mediengruppe wurde während einer rechten Versammlung in Chemnitz angegriffen. Auf einem Video ist zu sehen, wie ihre Kamera weggedrückt wird.	PUSH	RIGHT	https://twitter.com/JohannaRudiger/status/1035944697523564545		Y by footage
01.09.2018	Chemnitz	SN	Y	Ein filmendes Team des Twitter-Projekts "Straßengezwitscher" wurde während einer Demonstration in Chemnitz von einem Teilnehmer mit Krücken attackiert. Der Mann schlug die filmende Person.	WEAPON	RIGHT	https://twitter.com/Schmidtlepp/status/1035957954644729856		Y by footage
01.09.2018	Chemnitz	SN	U	Ein Journalist des Online-Magazins t-online wurde bei einer Demonstration in Chemnitz von mehreren Angreifern geschubst und von einer Person ans Bein getreten. Das Mikrofon wurde ihm entwendet.	HIT	RIGHT	https://twitter.com/jan_wiebe/status/1035967629046042630	https://twitter.com/BuzzFeedNews-DE/status/1035948444618293249	Y by footage
09.09.2018	Koethen	SL	U	Während einer Kundgebung in Köthen ist ein Reporter des Online-Mediums BuzzFeed angegriffen worden. Teilnehmer der Kundgebung haben ihn erkannt, geschubst, das T-Shirt zerrissen. Daraufhin habe das Team die Berichterstattung abgebrochen.	PUSH	RIGHT	https://twitter.com/BuzzFeedNews-DE/status/1038863591087251457	https://detektor.fm/politik/koethen-angriffe-journalisten	N
09.09.2018	Koethen	SL	Y	Ein Reporter der taz wird während einer Kundgebung in Köthen, auf der er per Livestream berichtet, bedrängt und geschubst. Anschließend holt ihn die Polizei aus der Situation.	PUSH	RIGHT	https://www.pscp.tv/w/1jMJgEvEVzqKL	http://www.taz.de/!5534202/	N
16.09.2018	Köthen	SL	Y	Kurz nachdem der rechte Aufmarsch begonnen hat, griff eine Gruppe von 20 Rechtsradikalen auf dem Marktplatz in Köthen ein Kamerateam an. Die Polizei drängte die Gruppe in Richtung Hallesche Straße ab.	U	RIGHT	https://www.neues-deutschland.de/artikel/1100568.proteste-in-koethen-new-sticker-rechter-schulterschluss.html		N
13.09.2019	Kreis Düren	NW	Y	Während der Demonstrationen im Hambacher Forst will ein Team Fernsehaufnahmen von den Geschehnissen machen, als ein Aktivist auf den Kameramenschen zuläuft und nach der Kamera schlägt.	HIT	LEFT	https://twitter.com/twitter/statuses/1040246119685672960		Y by footage

IX. Methodologie

Vorbemerkung

Das ECPMF strebt eine einheitliche Methodik für die Fallerfassung und -einordnung an, um eine sowohl qualitative als auch quantitative Vergleichbarkeit zu erreichen. Dieser Anspruch ist allerdings nicht gleichzusetzen mit einem Anspruch auf Vollständigkeit, da von einer relevanten Dunkelziffer ausgegangen werden muss.

Darüber hinaus wurde für die Jahre 2017 und 2018 die zusätzliche Kategorie "Anzahl der Angegriffenen" der Fallaufnahme hinzugefügt, die in den vorherigen Jahren nicht verzeichnet wurde. Das ECPMF wertet und orientiert sich jedoch weiterhin an der Anzahl der tätlichen Angriffe.

1. Kriterien der Fallerfassung

Die Chronik des ECPMF sammelt alle berichteten tätlichen Übergriffe auf Journalisten und Medienmitarbeiter in Deutschland, die im Zusammenhang mit der „Lügenpresse“-Debatte stehen und publiziert oder dem ECPMF direkt zugetragen worden sind. Um eine möglichst vollständige Erfassung zu erreichen, wird dabei die Grundannahme vorausgestellt, dass eine Tat dann erfasst wird, wenn diese politisch motiviert war. Mit dieser relativ weiten Definition ist die Möglichkeit gegeben, Taten unabhängig von ihrem Ereigniszusammenhang zu erfassen (zum Beispiel: nur im Umfeld von populistischen Demonstrationen). Damit sollen Verzerrungen durch Konzentration etwa auf ein bestimmtes politisches Milieu oder eine bestimmte Ereigniskategorie vermieden werden. Der Zusammenhang zur „Lügenpresse“-Debatte ergibt sich aus der Beschreibung des einzelnen Ereignisses und wird für jeden Fall geprüft.

Weitere Voraussetzung ist, dass die Journalisten, Medienmitarbeiter/-schaffende oder Techniker während Ausübung ihres Berufes oder damit im Zusammenhang stehend – beispielsweise als Folge einer Recherche oder Publikation – stehend Opfer der Angriffe wurden. Darüber hinaus ist ein Indiz wichtig, dass der Angriff in irgendeiner Form ideologisch motiviert ist und in Verbindung mit dem übergeordneten Feindbild "Medien" steht. Insofern ist etwa der tätliche Angriff auf ein SpiegelTV-Team während der Dreharbeiten zu einer kriminellen Großfamilie in Berlin nicht gelistet, da ein solches Motiv hier nicht zu erkennen ist.

Nicht erfasst werden zudem Fälle, in denen zwar Personen angegriffen wurden, jene allerdings nicht als Journalisten oder Medienleute, etwa Kameraleute, gelten (siehe Punkt 3). Ebenfalls ist hervorzuheben, dass eine Tötlichkeit vorliegen muss, um als Fall gewertet zu werden. Situationen, in denen beispielsweise Angreifer auf Journalisten losgehen und von der Polizei rechtzeitig zurückgehalten werden nicht erfasst. Auch Verfolgungen oder Bedrängungen, bei denen keine physische Gewalt eingesetzt wird, sind exkludiert.

Damit soll allerdings keine Trivialität oder Irrelevanz solcher Angriffe und als bedrohlich empfundenen Situationen unterstellt werden. Die Abgrenzung dient lediglich der Nachvollziehbarkeit und Transparenz und soll eine Vergleichbarkeit herstellen.

2. Vollständigkeitsanspruch

Die Liste versucht möglichst alle bekannt gewordenen Fälle zu erfassen, erhebt aber keinen Anspruch auf vollständige Registrierung sämtlicher relevanter Fälle im Beobachtungszeitraum. Dies kann praktisch nicht erreicht werden, da nicht alle Fälle medial oder durch Verbände in die Öffentlichkeit getragen werden, den Behörden angezeigt oder anderweitig bekannt gemacht werden. Sämtliche Quellen sind transparent in der Liste nachzuvollziehen. Sollten Sie vertiefende oder andere Erkenntnisse zu einzelnen Vorfällen haben oder Ihnen weitere Vorfälle bekannt geworden sein, bitten wir um Hinweise über hoffmann@ecpmf.eu und werden diese Informationen nach Prüfung einbeziehen. Die Liste wird fortlaufend ergänzt.

Weiterhin werden Übergriffe von Polizisten gegen Journalisten darin nicht verzeichnet, auch wenn sich diese im Rahmen von Versammlungen mit politischem Hintergrund oder im Zusammenhang mit politisch motivierten Straftaten ereignet haben.

3. Wer ist Journalist?

Erfasst werden Angriffe auf Journalisten, denen sie während oder in direkter Folge ihrer Tätigkeit aus politisch motivierten Gründen zum Opfer fielen. Da „Journalist“ in Deutschland keine geschützte Berufsbezeichnung ist und sich insbesondere in den letzten Jahren eine Vielzahl von „politischen Aktivisten“ als Journalisten ausgegeben haben, soll für eine möglichst trennscharfe Erfassung folgende Definition gelten: Journalist ist, wer mit dem Ziel der Publikation von Informationen und im Rahmen des Grundgesetzes für ein öffentlich zugängliches und regelmäßig publizierendes Medium Bericht erstattet, das nach den Regeln des Pressekodex arbeitet, oder wer diese Berichterstattung unterstützt, beispielsweise als Techniker, Kommentatoren, Blogger oder politische Aktivisten werden als Journalisten erfasst, wenn sie diesen Kriterien einer ausgewogenen und an handwerkliche Standards geknüpften Berichterstattung gerecht werden.

4. Wann ist ein Angriff politisch?

Grundsätzlich kann jede Handlung politisch sein. Da aber der Anlass der Erfassung die „Lügenpresse“-Debatte ist, stehen die verzeichneten Angriffe in einem politischen Kontext. Dieser besteht vor allem aus zielgerichteten politischen Aktionen. Die Kategorien „rechts“ und „links“ sind hierfür Hilfskonstruktionen, um die öffentliche Alltagseinschätzung des politischen Spektrums verkürzt begreifbar zu machen.

Eine kurze Erläuterung zum Umgang mit den Kategorisierungen politischer Gesinnung und dem Extremismus-Begriff in der Studie: Eine eindeutige und trennscharfe Kategorisierung von politisch motivierten Einstellungen und Handlungen beispiels-

weise in der Steigerung rechts/rechtspopulistisch/rechtsextrem/rechtsradikal oder links/linksextrem/linksradikal ist nicht brauchbar, wie Diskussionen in der Politikwissenschaft verdeutlichen. Eine ausführliche Kritik am Extremismusmodell sowie am Ansatz der Dichotomie von Verfassungsstaat und „Extremismus“ wurde bereits von zahlreichen Autoren geübt (vgl. etwa Butterwegge 2011; Feustel 2011; Leggewie/Meier 1995; Oppenhäuser 2011; Wippermann 2000).

Die Gleichsetzung von beiden politischen Milieus durch ihre Verortung als politisch entgegengesetzte Pole, zwischen denen die sogenannte „gesellschaftliche Mitte“ liegt, lässt sich ebenfalls nicht stringent halten (jeweiliges Verhältnis zu Demokratie als diskursiver Kritikansatz, ideologisch motivierte Gewaltaffinität gegen andere bzw. Eigentum als Kritikansatz auf der Handlungsebene). Da zumindest ein Teil der Übergriffe politisch motiviert sind, müssen aber praxistaugliche und zugleich eindeutige Bezeichnungen gefunden werden. Dafür erscheint aus der gegenwärtigen Perspektive die Differenzierung rechts und links hilfreich, die aber nicht einer Steigerungslogik unterliegen sollen, etwa in Bezug auf Gewaltaffinität (Handlungen) oder Übereinstimmung mit radikalen Positionen (Einstellungen).

Die entsprechende Kategorisierung richtet sich nach den Angreifern: Wenn etwa eine rechte Demonstration stattfindet und ein Teilnehmer aus dieser Versammlung heraus einen Journalisten angreift, wird jener als „rechts“ verzeichnet. Ebenfalls gelten Hinweise, etwa die Bekanntheit einer Person durch Parteizugehörigkeit, Tätowierungen, szenetypische Symbole auf Kleidung oder Fahnen, als Indikatoren für eine Zuordnung. Wenn die politische Zuordnung nicht eindeutig möglich ist, wird der Fall nicht politisch zugeordnet und als „unbekannt“ vermerkt.

5. Was wird nach welchen Kriterien kategorisiert?

Die Angaben beziehen sich auf die Tabelle, in welcher sämtliche Angriffe verzeichnet sind. Zur Erklärung der benannten Spalten folgt eine Übersicht.

Datum (date (DD.MM.YYYY))

Es gilt das Datum, an welchem der Angriff verübt worden ist nach dem Muster DD.MM.YYYY.

Stadt/Ort (city)

Die Stadt oder der Ort, in welcher oder an welchem sich der Angriff ereignete, wird aufgeführt. Ist der Tatort das Internet, wird dies zusätzlich zum Aufenthaltsort des Angegriffenen vermerkt.

Bundesland (state)

BB = Brandenburg
BE = Berlin

BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
HB = Bremen
HE = Hessen
HH = Hamburg
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SH = Schleswig Holstein
SL = Sachsen-Anhalt
SN = Sachsen
ST = Saarland
TH = Thüringen

Kamera (camera)

Als „Ja“ (Y) wird ein Fall gewertet, wenn ein Kameramensch oder Fotograf angegriffen wurde, eine Kamera beschädigt wurde, eine Kamera (auch zu journalistischen Zwecken eingesetzte Handykameras) weggedrückt wurde, aus dem Tatablauf hervorgeht, dass sich Äußerungen gegen die Nutzung von Kameras richteten und deshalb ein Angriff stattgefunden hat oder die berichtserstattenden Medienleute für einen TV-Sender arbeiteten.

Als „Nein“ (N) wird ein Fall gewertet, wenn keine Kamera im Einsatz war, es sich um Sachbeschädigungen gegen Redaktionsimmobilien o.ä. handelt oder der Schauplatz des Geschehens das Internet ist (z.B. bei öffentlichen Drohungen).

Als „Unbekannt“ (U) wird ein Fall gewertet, wenn aus der Sachlage keine Indizien für oder gegen den als störend empfundenen oder ursächlich gewerteten Einsatz von Kameras hervorgehen.

Ja = Y

Nein = N

Unbekannt = U

Medium

Angabe, für welches Medium der Betroffene arbeitet.

TV = Fernsehen
RADIO = Radio
ONLINE = Online
PRINT = Print
OTHER = Andere
AGENCY = Nachrichtenagentur
U = Unbekannt

Geschlecht (sex)

Männlich = M

Weiblich = F

Unbekannt = U

Tatort (scene)

ASSEMBLY SCENE (AS) = Angriff erfolgt direkt im Versammlungsgeschehen oder aus dem Versammlungsgeschehen heraus
EDITORIAL OFFICE = Angriff auf Redaktionsgebäude, PKW, Übertragungswagen, etc.
PRIVATE = Angriff auf Journalist erfolgt in seiner/ihrer Privatsphäre, etwa auch im eigenen Auto o.ä.
INTERNET = z.B. Fahndungsaufrufe, Morddrohungen, Verleumdung, Beleidigung, die über das Internet veröffentlicht oder gesendet wurden
ASSEMBLY ENVIRONMENT (AE) = Angriff erfolgte außerhalb einer Versammlung, d.h. vor, nach oder örtlich außerhalb (z.B. Auflauern auf dem Heimweg; Angriff auf parkenden PKW o.ä.) von Versammlungen.

Vorfall (incident)

Kurzbeschreibung: Wer/Was/Wann/Wo/Wie?

Anzahl der Angegriffenen (number of victims)

Da bei einem Angriff mehrere Personen betroffen sein können, wird für die Jahre 2017 und 2018 ebenfalls die Anzahl der Angegriffenen erfasst. Die Zahl erfasst die Mindestanzahl an betroffenen Personen, die direkt einem tätlichen Angriff ausgesetzt waren. Wird etwa ein aus mehreren Personen bestehendes Kamerateam angegriffen und richtet sich beispielsweise ein Schlag nur gegen den Reporter, wird

dies als Angriff auf eine Person gewertet. Es wird lediglich die Mindestanzahl verifizierter Opfer erfasst.

Gewalt (violence)

Mehrere Kategorien wählbar.

Unter die Kategorie „Gewalt“ fallen tätliche Angriffe. Tätliche Angriffe sind solche, bei denen die körperliche Unversehrtheit eines Medienarbeiters durch physische Einwirkungen verletzt wird. Darunter fällt das Schlagen auf den Körper oder das am Körper geführte Eigentum, (z.B. Kameras), Treten, Stoßen oder Schubsen (das Behindern der journalistischen Arbeit durch Sichteinschränkung ist kein tätlicher Angriff), Festhalten, physische Gewalt mit Waffeneinsatz (wenn ein Schlag mit einem Hilfsmittel (bspw. Fahnenstange) verübt wird, gilt dies als Waffeneinsatz), Anspucken, Raub von Eigentum, das am Körper geführt wird. Nicht eindeutig zuordenbare tätliche Angriffe werden als „Andere“ klassifiziert, da die Art der physischen Einwirkung nicht bekannt ist oder in keine der bestehenden Kategorien passt. Unbekannt sind Fälle, in denen nicht klar ist, ob ein tätlicher Angriff vorliegt. Wurde kein tätlicher Angriff begangen (sondern z.B. Bedrohungen identifiziert wurden), wird dies als „kein tätlicher Angriff“ gewertet.

Der Versuch, jemanden physisch anzugreifen (bspw. wenn der/die Betroffene einem Schlag ausweichen kann), wird nicht als tätlicher Angriff aufgeführt, sondern Bedrohung.

1. Schlagen = HIT
2. Treten = KICK
3. Stoßen/Schubsen = PUSH
4. Festhalten = HOLD
5. Mit Waffeneinsatz = WEAPON
6. Anspucken = SPIT
7. Raub = ROB
8. Andere = OTHER
9. Unbekannt = U
10. Kein tätlicher Angriff = NONE

Zur Erläuterung: 4) Festhalten wird als körperliche Gewalt kategorisiert, da hier unter Anwendung von physischer Einwirkung die Autonomie des Einzelnen eingeschränkt wird und je nach Vorfall eine Form der Freiheitsberaubung vorliegen kann.

Bedrohung (threat)

Es ist zu unterscheiden zwischen als bedrohlich wahrgenommenen Situationen, in denen sich Medienschaffende unwohl fühlen, und solchen, die eindeutig Bedrohungen sind. In der Statistik werden besonders schwerwiegende Formen von Bedrohungen klassifiziert. Diese Schwere der Bedrohung liegt vor, wenn sie a) gezielt gegen einzelne Journalisten schwere Verbrechen androht (z.B. Todesanzeigen mit Namen veröffentlicht); b) den Ruf des Journalisten existenziell gefährdet (z.B. Verleumdungskampagne als „Kinderschänder“).

Wenn es unklar ist, ob eine Bedrohung diesen Kriterien entspricht, es aber nicht ausgeschlossen werden kann, dass eine schwere Bedrohung vorliegt, wird dies als „unbekannt“ gewertet.

1. direkte Androhung von Gewalt = DIRECT
2. öffentliche Androhung von Gewalt z.B. im Internet = PUBLIC
3. Unbekannt = U

Sachbeschädigung (material damage)

Mehrere Kategorien wählbar

1. Sachbeschädigung von journalistischer Ausrüstung = EQUIP
2. Sachbeschädigung von Fahrzeugen = CAR
3. Sachbeschädigung von Redaktionsimmobilien = FURNISH
4. Unbekannt = U
5. Keine Sachbeschädigung = NONE

Politische Motivation (right wing /left wing/ other)

1. rechts = RIGHT
2. links = LEFT
3. Unbekannt = U

Quellen (source)

Bekannte öffentliche Quellen werden verzeichnet und liegen dem ECPMF vor und können über den REPORTING POINT angefragt werden, sollten die angegebenen Links nicht mehr funktionieren. Ausgenommen davon sind Quellen, die uns mit der Bitte um Vertraulichkeit direkt übermittelt worden sind.

Meldungen von Betroffenen, deren Namen nicht veröffentlicht werden sollen sowie vertrauliche Informationen werden mit der Quelle „ECPMF“ versehen.

Bestätigung (confirmation)

Ein Vorfall wird als bestätigt verzeichnet, wenn dazu entweder a) ein „Bekennerschreiben“ seitens der/des Angreifer(s) vorliegt, oder b) es einen Nachweis bezüglich eines Vorfalles gibt z.B. Videoaufnahme, und/oder c) eine Bestätigung, durch die Sicherheitsbehörden, dass es Übergriffe auf Journalisten gab und/oder d) anderweitige Beweise (etwa Zeugenaussagen) vorliegen.

Bestätigt = Y

Nicht bestätigt = N

Ebenfalls wird verzeichnet, warum ein Fall als bestätigt angesehen wird.

Anzeige (complaint)

Y = Fall wurde angezeigt

N = Fall wurde nicht angezeigt

U = Unbekannt

Polizeiliche und/oder staatsanwaltschaftliche Ermittlungen

Ermittelt = Y

Ermittelt nicht = N

Unbekannt = U

Oder offenes Feld je nach Tatbestand, nach welchem ermittelt wird.

Gerichtsprozess/Verfahren (lawsuit)

Die Kombination aus einem positiven Wert bei „Ermittlungen“ und dem negativen im Verfahren lässt schließen, wann ein Verfahren eingestellt wurde. Ähnliches gilt für andere Verfahrensschritte (s.u.)

Verfahren = Y

Kein Verfahren = N

Unbekannt = U

Urteil (conviction)

Urteil = Y

Kein Urteil = N

Unbekannt = U

Oder offen je nach Art der Verurteilung.

Strafmaß (sentence)

Offenes Feld.

[1] Das hier verwendete generische Maskulinum schließt alle Personen geschlechterunabhängig mit ein.



EUROPEAN CENTRE FOR
**PRESS & MEDIA
FREEDOM**

Menckestraße 27
04155 Leipzig
Germany

phone: +49 (0) 341 200 403 17

fax: +49 (0) 341 562 96 63

email: info@ecpmf.eu

web: www.ecpmf.eu

Für Rückfragen:

Studienleiter Martin Hoffmann,

hoffmann@ecpmf.eu

supported by the

